



Alptraum für Compliance Officer – Strandgastronomie in Südspanien

Unterwegs mit Clint Eastwood

Was man auf dem langen Ritt in die Stadt alles erleben kann

Dem Dramatiker Johann Nepomuk Nestroy verdanken wir die Einsicht: „Zu Tode gefürchtet ist auch gestorben.“ Clint Eastwood klang deutlich selbstbewußter, als er eine Frage nach dem guten Leben mit dem strahlend hellen Klassiker beantwortete: „Ich reite in die Stadt. Der Rest ergibt sich“. Etwas gezähmt und ins Intellektuelle übersetzt bedeutet das, früher wußte ich die Antworten, heute ahne ich die Fragen.

Die Kraft und Offenheit von Eastwoods Lebensmaxime hat etwas Betörendes. Ich reite in die Stadt, heißt ja vor allem eines: ich bin der Unternehmer und Gestalter meines Lebens. Mut und Zuversicht gibt es nicht in der Leihbibliothek, sondern

dank Handlung in eigener Verantwortung. Der Rest ergibt sich, heißt vor allem: In keinem Drehbuch der Geistes- oder der Naturwissenschaften und erst recht nicht im wahren Leben ist alles planbar, wenig kommt wie es heute gedacht und gesagt wird. Wer Entscheidungsfreude und Entscheidungsfähigkeit anderen überläßt, hat sein großes Spiel fast schon verloren.

Wer eine Kreuzfahrt bucht, kann weder in die Stadt reiten, noch an den Strand gehen und ein paar Oliven bestellen. Das Wort Kreuzfahrt kann ersetzt werden durch All inklusive, Ausflugspaket, Wochenendpauschale, Frühbucherrabatt und tausend andere Entmündigungsangebote. Bitte aufstehen, wer sich Clint Eastwood am Vorspeisenbuffet eines Robinson Clubs vorstellen kann !

Auch das Reisen ist ein langer Ritt durch eine große Stadt namens Eigenverantwortung. Die beginnt gleich vor der Haustür, im Herrgottswinkel einer Berghütte und sie endet an irgend einem Kap der Guten Hoffnung. Nach langem Ritt übernächtigt in der Fremde anzukommen und als allererstes eben nicht ins reservierte Hotel zu fahren, sondern im Morgengrauen die nächste Markthalle ansteuern und sich dort ein paar fangfrische Gambas und kühlem Sherry zu gönnen – heißt entscheiden, umsteigen und aussteigen. Heißt auch Überstunden und Müdigkeit frohen Herzens genießen.

Wo in Spanien Sand, Meer und Menschen zwanglos zusammenfinden, gedeihen mitunter sogenannte *Chiringuitos*. Strandbuden, im Freistil gebaut und bewirtet, die jedem Zertifizierer, Desinfizierer und EU-Stolperfallensachverständigen in den seligen und gewinnversprechenden Zustand der Dauerempörung versetzen. Was Regelungsdichte und Konformität angeht, ist so ein Chiringuito das Gegenteil von zeitgenössischer Compliance. Kaum Regeltreue, viel Improvisation und lauter Gäste, die zufrieden aufs Meer schauen. Ich vermute, daß Clint Eastwood als moderner Compliance Officer versagt hätte.

Neben der wohlfeilen Dauerempörung über dieses und jenes produziert der Compliance- und Konformitätsdruck natürlich auch Freiräume. Die Freude an der krummen Strandbude, die natürlich auch eine Vesperhütte, ein Lagerfeuer, eine besondere Flasche Wein oder ein edles Lebensmittel sein kann, hält einen auf Trab und sie sorgt zugleich für ein gelassenes Tempo. Der Rest ergibt sich. Mitunter sogar trotz nicht harmonisierter Höhe der Sicherheitsgeländer. Das Schlußwort spricht heute ausnahmsweise Clint Eastwood: *If you want a guarantee, buy a toaster.*

Hoch Hinaus - Touren und Einkehren im Südschwarzwald: Das neue Buch von Wolfgang Abel wird ab 10. Dezember ausgeliefert. Ein Dankeschön an alle Kunden, auch für Ihre Geduld.